

„... dann eben zu Fuß!“

Wenn diese Zeitung in den Abteilungen verteilt wird, haben vielleicht die Flüsse Hochwasser vom Tauwetter, tragen wir vielleicht Jacken, weil der Mantel zu warm ist. Wer weiß. Doch nicht vergessen sind die Tage um die Jahreswende herum, die von allen besondere Einsatzbereitschaft forderten. Beispielhaftes wurde geleistet, unaufgefordert in den meisten Fällen. Und zwar in solchem Maße, daß wir unsere erste Absicht, all jene zu nennen, die besondere Strapazen auf sich nahmen, nicht verwirklichen können. Deshalb steht jeder hier veröffentlichte Name, jedes genannte Kollektiv stellvertretend für ungezählte nicht genannte Kollegen bzw. Bereiche. Wir bitten unsere Leser, dafür Verständnis zu haben.

Tief verschneit binnen weniger Stunden war auch das Akademiegelände. Bei Kälte und eisigem Wind stapften die Kolleginnen des Notfall- und Bereitschaftslabors der Abt. Klinische Laboratorien mit ihren Laborkästen von Klinik zu Klinik.

Silvester und Neujahr mußten in der Augenklinik zahlreiche Patienten, darunter sechs mit schweren Augenverletzungen, versorgt werden. Daß dies vorbildlich geschah, ist dem überdurchschnittlichen Einsatz der Ärzte Dipl. Med. Gräber, Dipl.-Med. Rosenkranz und Schwester Gretel Raschke zu danken.

Weil zwei Dialysepatienten ihre Behandlungsorte in Frankfurt/Oder bzw. in Neuruppin nicht erreichen konnten, wurden sie in der Abt. für Nephrologie und Hämodialyse zusätzlich behandelt.

„Ich muß auf jeden Fall zum Dienst! Wenn Bahn oder Bus nicht kommen, dann eben zu Fuß“ — so dachten viele Mitarbeiter der MAD und legten teilweise kilometerweite

Strecken zurück, „planten“ in der Mehrzahl diesen Marsch so ein, daß sie dennoch pünktlich auf ihrer Station, in ihrer Sprechstunde waren. Das trifft z. B. zu auf Schwester Marianne Moche und Schwester Inge Schautz, Station 29 d; Schwester Marianne Bohn, Station 15 b; Schwester Dorette, EKG/Poliklinik; Annette Starke, Dr. Wiegand, Kollegin Sperr und Kollegin Köhler, Poliklinik.

Rund 15 km Hauptwege gehören zum Akademiegelände einschließlich der Fußwege außerhalb der Gebäude. Wie wir vom Leiter des Wintereinsatzes, Kollegen Otto Blöß erfuhren, wurden diese Wege zweibis dreimal vom Schnee beräumt und mehrmals gestreut. Hier setzten sich die Winterdienstkollektive (geplanter Winterdienst) und das Gärtnerkollektiv besonders ein. Gut unterstützt wurden sie dabei von Kollektiven der Kliniken und Institute.

130 Studenten befanden sich im Einsatz und zwar im klinischen Bereich der MAD, in Pflegeeinrichtungen der Stadt, in den Krankenhäusern Neustadt und Friedrichstadt sowie bei der Schneeberäumung auf öffentlichen Straßen und Wegen.

Gemessen an der Situation im Ostseebezirk, im Verkehrswesen oder im Kohlentagebau waren unsere „Winterprobleme“ sicherlich gering. Doch keinesfalls geringgeschätzt, sondern vielmehr voller Achtung und Anerkennung danken wir jedem Mitarbeiter und Studenten, der verantwortungsbewußt und mit großem persönlichem Einsatz seine ihm übertragenen Aufgaben erfüllte.

R. Schulz



Wußten sie schon, daß zum Akademiegelände rund 15 km Wege gehören? Unser Foto: Zwei Kollegen vom Gärtnerkollektiv beim Streuen
Foto: Eva Schwarting



Mehrere Einsätze, z. B. auch auf der Fetscherstraße, leisteten die Mitarbeiter der verschiedensten Bereiche des Verwaltungsgebäudes Fetscherstraße.

Foto: Hanna Jähnig

Wir setzen uns an den Tisch und sagen „Guten Appetit“

... doch ehe die Mahlzeit auf den Tisch bzw. ans Krankenbett kommt, ist oft viel Einsatzbereitschaft nötig

Die Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft/Speisenproduktion bemühten sich in den letzten Tagen und Wochen durch vorbildlichen Einsatz, ihren Anteil an der Versorgung der Patienten, Studenten und Mitarbeiter der MAD zu leisten.

Am Jahresende wurden an sie besonders hohe Anforderungen gestellt, denen sie mit vielen Initiativen gerecht wurden. Damit auf dem Speiseplan für unsere großen und kleinen Patienten, die in den Weihnachtsfeiertagen auf den Stationen verweilen müssen, etwas Besonderes steht, muß im Küchenbereich so manches persönliche Opfer von den Kolleginnen und Kollegen gebracht werden. So war es für unseren stellvertretenden Küchenleiter Christian Löwe selbstverständlich, sofort auf seine durch Personalmangel in der Küche so seltenen freien Tage an den Feiertagen zu verzichten, als ein Kollege plötzlich erkrankte.

Viel zusätzliche Mühe wird aufgewen-

det, um in der Diätküche für die Diätpatienten das gesamte Gebäck für die Advents- und Weihnachtszeit selbst zu backen.

Sicherlich weiß auch kaum ein Essenteilnehmer, daß am Tag des Gesundheitswesens die Köchinnen der Mensaküche schon um 2 Uhr beginnen, das Essen für diesen Tag vorzubereiten.

Während der aufgrund der Wetersituation prekären Tage zeigten alle Mitarbeiter hohe Einsatzbereitschaft und Verständnis. Die stellvertretende Küchenleiterin Kollegin Brigitte Lange lief am 2. Januar zu Fuß um 4 Uhr ab Weißig bis zur MAD, um pünktlich den Kochprozeß beginnen zu können. Infolge Stromausfalls in der Mensa mußte das zwar im Dunkeln geschehen und ohne Hilfe von elektrischen Küchenmaschinen; doch trotz allem stand pünktlich ein schmackhaftes Essen bereit.

Dafür sei ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt.